

Ammerbucher Beiträge **2**  
zur Gemeindeentwicklung

*NATÜRLICH... Poltringen*

Studentische Konzepte und Entwürfe zur  
Dorfentwicklung Poltringen

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen  
Fachbereich Umweltschutz, Landschaftsarchitektur und  
Stadtplanung

Studiengänge Stadtplanung und Landschaftsarchitektur

## △ Schlossscheuer

Die Analyse hat ergeben, dass Potential für einen Dorfmarkt vorhanden ist. Der ideale Standort für diesen ist die Schlossscheuer. Im folgenden wird gezeigt wie dieser Dorfmarkt aussehen und funktionieren könnte.

Grundlage für eine realistische Konzeption ist die Schaffung eines Fördervereins. Dieser kümmert sich neben der Organisation hauptsächlich um die Beschaffung der finanziellen Mittel.

Eine weitere wichtige Aufgabe, wenn nicht überhaupt die wichtigste, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Bürger müssen für das Projekt begeistert werden und eventuelle Bedenken geklärt werden.

Alle im Anschluss gezeigten Pläne und Grafiken sind unmaßstäblich.

### Innenausbaukonzepte

Die Schlossscheuer ist ein sehr großer Baukörper. Diese Tatsache bedeutet für das Projekt folgendes:

- Die Umsetzung muss abschnittsweise realisierbar sein, da die Finanzierung des Komplettumbaus die Mittel der Gemeinde Poltringen weit übersteigen würden.
- Für eine reine Nutzung als Dorfmarkt ist das Gebäude zu groß. Daher müssen weitere Einrichtungen in die Überlegung aufgenommen werden (z.B. Heimatmuseum).
- Die einzelnen Einrichtungen müssen unabhängig von einander funktionieren, d.h. der Dorfmarkt muss ohne das Heimatmuseum tragfähig sein, da dieses wahrscheinlich erst später realisiert werden kann.

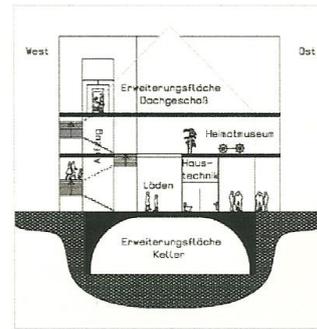
Bei den beiden folgenden Varianten wird bewusst nur auf das Erdgeschoss und den ersten Stock eingegangen. Mögliche weitere Nutzungen finden sich bereits in der Analyse. Da der Umbau der Schlossscheuer als langfristiges Projekt gesehen werden muss, ist im Rahmen dieser Studienarbeit nicht abzusehen, welcher Bedarf in den nächsten Jahren hinzukommen wird. Durch das große Dachgeschoss und den Keller ist jedenfalls genügend Platz und Spielraum vorhanden, um den eventuellen Bedarf zu decken.

Leider existieren laut Gemeindeverwaltung keine genauen Aufzeichnungen und Bauakten von der Schlossscheuer, weswegen die ausgeführten Konzepte nur nach visueller Begutachtung und Vermutungen erstellt wurden.

### Variante 1

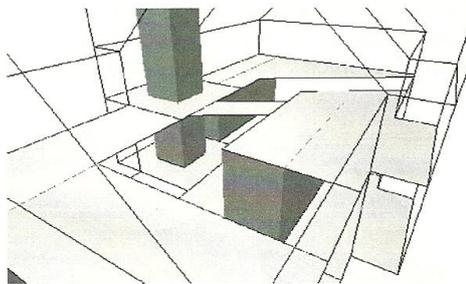
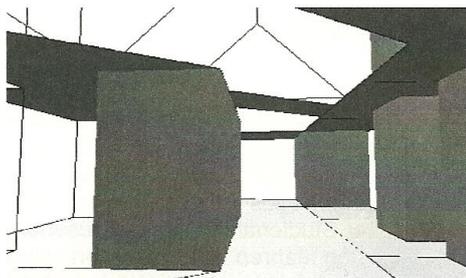
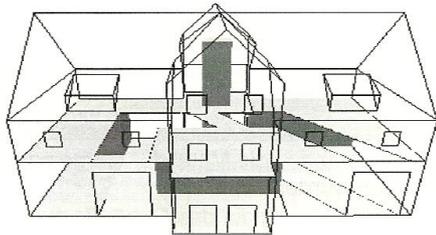
Diese Variante sieht eine henkelförmige Erschließung von Haupttor zu Haupttor vor. Die Läden und Geschäfte werden seitlich an der Erschließung angebracht. WC-Anlagen und Haustechnik befinden sich zentral im Gebäude.

Das Heimatmuseum befindet sich in der ersten Etage auf zwei Galerien, die durch einen Steg verbunden werden. Durch den verglasten Freiraum kann Licht in das Erdgeschoss fallen.

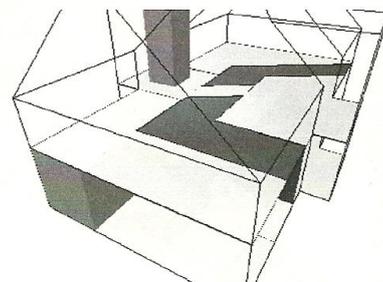
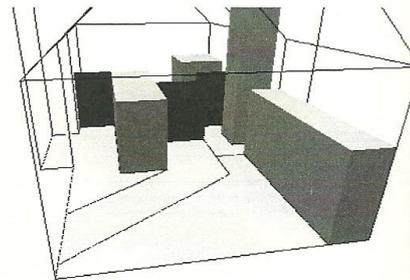
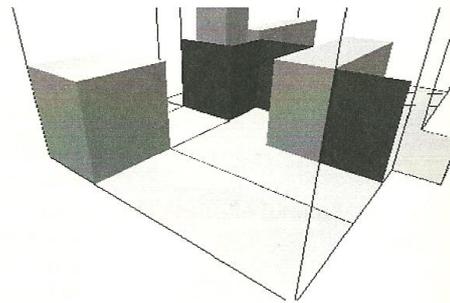


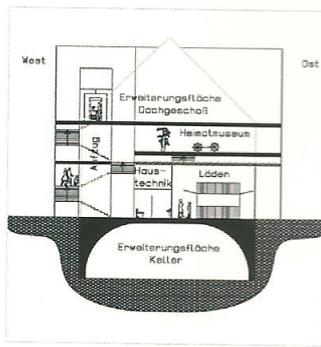
Schnitt quer

### Ansichten



### Bauabschnitte





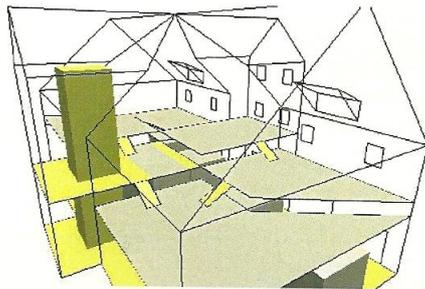
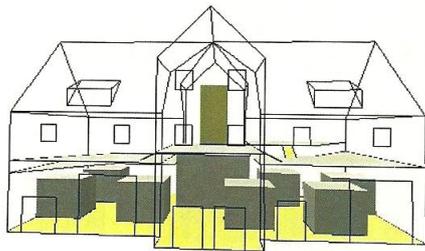
Schnitt quer

## Variante 2

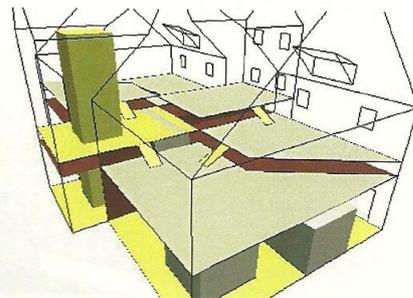
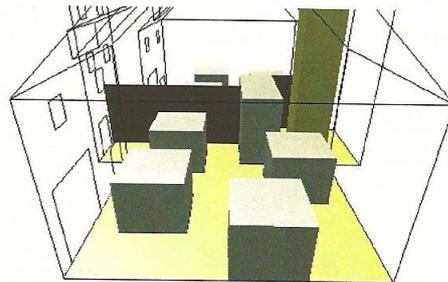
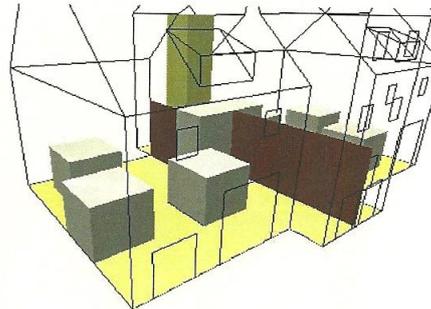
Bei diesem Nutzungskonzept ist die gesamte Erdgeschossenebene als große Halle angelegt. Die einzelnen Läden finden sich als einzelne Stände in der Halle wieder. Diese Stände sind als kleine Häuschen angedacht, welche ähnlich wie auf einem Weihnachtsmarkt einzeln verschlossen und die Läden hochgeklappt werden können. WC-Anlagen und Haustechnik befinden sich auch hier zentral im Gebäude, jedoch diesmal direkt an der Treppen-/Aufzugsanlage.

Das Heimatmuseum befindet sich ebenfalls in der ersten Etage. Bei dieser Variante gibt es mehrere kleine Ebenen, die unterschiedlich hoch angebracht sind. Durch die verglasten Zwischenräume kann Licht in das Erdgeschoss fallen.

## Ansichten



## Bauabschnitte



## Belichtung

Für die Belichtung gilt generell, dass natürliches Licht das „beste“ Licht ist. Ziel muss es daher sein, möglichst viel natürliches Licht in das Gebäude zu bringen. Dies spart zudem auch Beleuchtungskosten.

In Anschluss werden zwei Möglichkeiten zur Belichtung aufgezeigt. Beide Varianten zeichnen sich dadurch aus, dass sie relativ kostengünstig sind.

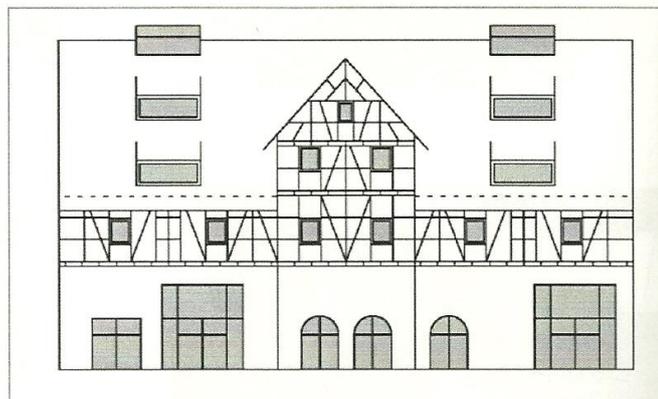
### Belichtungskonzept 1

Bei diesem Entwurf werden die Dachgauben erheblich verbreitert und eine zusätzliche Reihe darüber angebracht.



### Belichtungskonzept 2

Bei diesem Entwurf wird ebenfalls eine zusätzliche Reihe Dachgauben angebracht. Die Breite bleibt erhalten. Weiterhin werden auf dem Dach 2 zusätzliche Glasdächer angebracht. Diese orientieren sich an den Dachgauben und sind nach oben etwas abgesetzt.



## Freiraumkonzept

Neben dem Umbau der Scheuer selbst, muss auch der Vorplatz entsprechen funktional und optisch aufgewertet werden. Im Anschluss findet sich ein Neugestaltungskonzept.

Im nördlichen Teil wird der ruhende Verkehr abgewickelt. Hier findet sich auch der neue Platz für die Entsorgungscontainer.

Die Freifläche wird von den Parkplätzen durch eine Doppelreihe Bäume optisch und funktional getrennt. Diese sollten nicht allzu hoch wachsen, damit sie die Sicht auf die Schlossscheuer nicht versperren. Die Schlossscheuer und die Mühle erhalten einen gepflasterten Vorplatz, um Platz für Außengastronomie zu schaffen. Der Rest des Schlossplatzes wird freigehalten, um für mögliche Veranstaltungen genügend Spielraum zu lassen. Sämtliche Oberflächen werden wasserdurchlässig angelegt.

